

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

2.6.1817 (Nr. 151)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 151.

Montag, den 2. Juni.

1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 28. Sitzung am 12. Mai.) — Freie Stadt Hamburg. — Kurheffen. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. (Straßburg.) — Großbritannien. (Parlamentsnachrichten.) — Oestreich.

Deutsche Bundesversammlung.

(Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 28. Sitzung am 12. Mai.) Hierauf erbuchte Präsidium, zur Fortsetzung der Abstimmungen über die auswärtigen Verhältnisse des deutschen Bundes, das Protokoll. Kaiserin ist mit der kaiserl. östreichischen, auch mit der Punctation vom 3. März d. J. in der Hauptsache übereinkommenden Abstimmung, unter folgenden Bemerkungen und geringen Modifikationen, hinsichtlich welcher man sich jedoch der Mehrheit gern anschließen wollte, ganz einverstanden. Daß der deutsche Bund, wenn er schon nicht als Bundesstaat angesehen werden kann, doch in so ferne er ein zur Erhaltung der innern und äußern Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten beständig geschlossener Verein dieser einzelnen Staaten ist, eine europäische freie unabhängige Macht vorstelle, und die einer solchen zukommenden Rechte auszuüben habe, wird zum Voraus als Grundsatz angenommen. Indem die Zusammenstellung der entworfenen Fragpunkte in mehreren Hauptabtheilungen zum Grunde gelegt wird, glaubt man folgende Bemerkungen machen zu müssen: Ad I. Erste diplomatische Eröffnung von Seite der deutschen Bundesversammlung an andere Mächte und Regierungen. Ad r. Die Konstituierung des deutschen Bundes scheint durch die Wiener Kongressakte bereits als vollzogen und völkerrechtlich bekannt angenommen werden zu müssen, so daß eigene Notifikationen darüber an die übrigen Mächte und Regierungen nicht mehr nothwendig seyn dürften. Man dürfte sich daher lediglich auf die Notifikation der Konstituierung der Bundesversammlung beschränken, welche je-

doch füglich an die Ministerien der fremden Mächte, als unmittelbar an die Höfe selbst, erlassen werden möchte. Die Notifikationen dürfen aus dem oben angeführten Grunde nicht im Namen des Bundes, sondern im Namen der Bundesversammlung an die Ministerien ergehen. In keinem Falle aber glaubt man, daß der präsidirende Hr. Gesandte im Namen des Bundes unterzeichnen könne. Wie aus den Wiener Verhandlungen genügend hervorgeht, beschränkt sich der durch die Bundesakte eingeräumte Vorsitz lediglich auf die formelle Leitung der Geschäfte bei der Bundesversammlung; damit scheint es sich aber nicht zu vertragen, daß der vorsitzende Hr. Gesandte im Namen des Bundes schreibe und handle. Indem man jedem Vorschlage, welcher mit dieser Voraussetzung vereinbar ist, bereitwillig beitreten wird, glaubt man doch von dem Satze selbst nicht abgehen zu können. Wenn man es daher nicht für angemessen finden sollte, daß die zu erlassenden Schreiben von sämtlichen Bundesgesandten, oder von dem Rath der XVII mit unterschrieben werden, so glaubt man doch, daß in jedem Falle die Worte: Im Namen des Bundes, wegzulassen wären. Die Unterschrift könnte auf folgende Weise festgesetzt werden: Der die Bundesversammlung präsidirende Gesandte. Le Minister président la diète.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 27. Mai. (Barborekenkaper ic.) Die gestern eingegangene Nachricht von den Barborekenkaperen, die sich in der Nordsee gezeigt, hat unsern Asskuranten große Besorgnisse erregt, und es dürften sich für Fahrten, die Gefahren der Art darbieten

(wenn sie nicht mit dänischen oder schwedischen Schiffen geschehen), vor der Hand schwerlich Versicherer finden. Die Nachricht über die spanischen Insurrektionen sind ebenfalls sehr beunruhigend für dieselben. — Bei Hoffmann und Campe dahier ist dieser Tage folgende merkwürdige Schrift erschienen: „Betrachtungen über das heilige Bündniß, besonders in Vergleich mit ähnlichen Ereignissen des sechszehnten Jahrhunderts.“ — In der während der Elbeblockade so bekannt gewordenen dän. Stadt Lönningen ist es jetzt ganz stille, und sie ist ärmer an Bewohnern geworden. Aller Handel beschränkt sich auf Getreide, welches meistens nach Holland verführt wird; die Schiffe kommen aber größtentheils mit Ballast beladen zurück. — Es bestätigt sich, sagt heute eine hiesige Zeitung, daß der kais. russ. Hof sich diesen Sommer nach Moskau begeben, und daselbst künftigen Winter residiren wird.

K u r h e s s e n.

Kassel, den 29. Mai. (Berichtigung.) In der hiesigen Zeitung liest man heute: „Mehrere öffentliche Blätter haben einer angeblichen kurfürstlichen Verordnung über die beschränkte Anwendung des Prädikats Herr erwähnt; einige haben sie auch zu Bemerkungen benutzt, und das Weimar'sche Oppositionsblatt, No. 120, hat sogar darin Veranlassung gefunden, sich in seiner vollen Oppositionshaltung dagegen aufzurichten, und ein ernsthaftes lehrreiches Wort darüber an die Mit- und Nachwelt ergehen zu lassen. Die Verordnung aber, das können wir authentisch versichern, existirt nicht, und was darüber verbreitet worden, ist leere Erdichtung. Nun thut es uns zwar leid, so viele Mühe und guten Willen in die trostloseste Vergeblichkeit, man möchte wohl sagen, in Nichts aufgehen zu sehen; es ist aber doch für die betreffenden Blätter immer einiger Ersatz darin, daß diese neue Erfahrung dazu beitragen wird, sie in Zukunft minder leicht denjenigen zur Beute werden zu lassen, die es gelüftet, solche Kurzweil mit ihnen zu treiben.“

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 1. Jun. (Ständeversammlung.) In der vorgestrigen Sitzung der Ständeversammlung setzte der Fürst Präsident dieselbe in Kenntniß, daß er unter dem 23. Mai den königl. Befehl erhalten habe, sich mit sämtlichen Mitgliedern des wegen Beachtung der bekannten 5 Hauptpunkte des Verfas-

sungsvertrags niedergesetzten landständischen Komite' den folgenden Tag Morgens 11 Uhr in dem königlichen neuen Schlosse einzufinden. Diesem gemäß seyen die Mitglieder des Komite' am 24. in der königl. Residenz erschienen, und in das Thronzimmer Sr. Maj. zu treten berufen worden. Dort habe der König, in Anwesenheit des Hrn. Ministers Staatssekretärs v. Bismarck, eine kurze, nachdrucksvolle Rede in dem Geiste des königl. Rescripts gehalten, mit Aeußerung der Unzufriedenheit, daß das Konstitutionsgeschäft bisher nicht weiter vorgerückt wäre. Ihm (dem Fürsten Präsidenten) habe sodann der König den Entwurf des Rescripts nebst der Beilage gegeben, und nach einer kurzen Dankagung des Fürsten Präsidenten für die höchste Gnade, daß des Königs Maj. geruht habe, Ihre Gesinnungen selbst den Ständen zu eröffnen, und der beigefügten Versicherung, daß die Ständeversammlung nicht ermangeln werde, das königl. Rescript pflichtmäßig und mit aller Gewissenhaftigkeit in Erwägung zu ziehen, sey das Komite' wieder entlassen worden. Dieses zuvor im Konzepte erhaltene königl. Rescript sey nun am 26. durch eine Geheimerathsexpedition eingegangen, und als er, der Fürst Präsident, am 28. sich veranlaßt gesehen habe, dem Hrn. Minister v. d. Läche in einer Note anzuzeigen, daß er bei der, durch das allgemeine Ausreten der Ströme, verhinderten Zurückkunft mehrerer Mitglieder nicht im Stande gewesen sey, sogleich zu offizieller Bekanntmachung des königl. Rescripts eine Sitzung der Stände zu halten, habe er hierauf auf höchsten königl. Spezialbefehl eine Gegennote mit der bestimmten Erklärung erhalten, daß die von dem König anberaumte ständige Frist schon den 28. begonnen habe, und Se. königl. Maj. die von der Ständeversammlung abzugebende definitive Erklärung spätestens am 4. Jun. erwarteten. Nach geschehener Verlesung der hierher sich beziehenden Aktenstücke, namentlich des königl. Rescripts vom 26. Mai und dessen Beilage (S. Nr. 146), fuhr der Fürst Präsident fort: Es ist demnach die Sache auf den Standpunkt gekommen, daß sie wirklich ihre Entscheidung zu erhalten hat, die das Loos des Vaterlands bestimmen wird. Ich darf Sie nicht auffordern, das gemeine Beste und die Pflicht gegen Se. Maj. den König und das Vaterland in diesem kritischen Moment zu Herzen zu nehmen. Sie denken selbst alle zu rechtlich und einsichtsvoll, und sehen ohne meine weitere Entwicklung die

höchst bedenklichen Folgen wohl ein, die in dem unglücklichen Falle besorgt werden müßten, wenn der Regent und das Volk sich nicht vereinigen würden. Der übrige Theil der Sitzung wurde der Verlesung des Entwurfes einer Adresse an des Königs Maj., in Betreff des an den Prinzen Paul unter dem 17. Mai erlassenen ständischen Antwortschreibens, so wie des Entwurfes eines weiteren Schreibens an des Prinzen Paul königl. Hoh. auf dessen letztes Schreiben vom 14. Mai gewidmet, die Abstimmung hierüber aber aufgeschoben. — Der Erbprinz von Holstein-Oldenburger ist vorgestern zum Besuch bei der königl. Familie hier eingetroffen.

Frankreich.

Strasbourg, den 31. Mai. (C. Merz.) Der Prozeß des berühmten Räubers Eckler ist bereits beendet. Derselbe wurde am 29. d. von dem hiesigen Präsidialgerichtshof zum Tode verurtheilt, und gestern Nachmittags 4 Uhr dieses Urtheil vollzogen. — Der Kriegsminister hat unsern Präsekte benachrichtigt, daß vom 1. Jun. an die bis jezo zu Gunsten der Nat. Garde statt gehabte Brodausheilung aufhören werde. Der Präsekte hat seitdem zur einstweiligen Fortsetzung dieser Ausheilung eine von den Feldern der außerordentlichen Unterstützungen genommene Summe bestimmt. — Gestern sind der Divisionsinspektor Sir und der Oberdepartementsingenieur Bauvilliers von hier zu der Gränzberichtigungskommission in Basel abgegangen.

Großbritannien.

London, den 22. Mai. (Parlament.) Die von Sir Francis Burdett auf den 20. d. angekündigte Motion wegen einer Parlamentsreform ist an diesem Tage verhandelt, und nach einer lebhaften Diskussion, die bis gegen 2 Uhr nach Mitternacht dauerte, mit 265 gegen 77 Stimmen verworfen worden. Gleiches Schicksal haben alle von der Oppositionspartei in den letzten Zeiten gemachten Motionen gehabt, namentlich die wegen Emancipation der irländischen Katholiken, die am 16. d. in dem Oberhause mit 142 gegen 90, und am 9. in dem Unterhause mit 245 gegen 221 Stimmen verworfen wurde, ob sie gleich in letztem von Lord Castlereagh und Hrn. Canning unterstützt worden war. In der Unterhausung am 15. d. stellte Hr. Ponsoby die Frage an die Minister, ob sie dem Parlament eine Verlängerung der mit dem 1. Jul. erlöschenden Suspension der Habeas corpusakte anzufinnen gedächten, worauf Lord Cast-

lereagh erwiederte: Die Minister hielten es für Pflicht, dem Prinzen Regenten anzurathen, dem Parlament eine Mittheilung über die innere Lage des Königreichs zu machen, und in Folge derselben die Fortdauer jener Suspension vorzuschlagen; diese Mittheilung werde gegen den 2. Jun. hin statt haben. — Die Königin hat am 19. d. ihr 73. Jahr vollendet. Die Prinzen des Hauses, die Großbeamten des Hofstaats etc. machten bei dieser Gelegenheit ihre Aufwartung, und Abends war Assemblée bei dem Prinzen Regenten, welche durch Ihrer Maj. Gegenwart beehrt wurde. — Am 17. d. wurden die vier im Tower sitzenden Hochverräther, Thistlewood, Watson (der Vater), Hooper und Preston, von da nach dem Gerichte der Kingsbench gebracht, wo ihnen die Anklageakte vorgelesen wurde. Ihr Prozeß wird am 9. Jun. anfangen. Sie wurden einzeln nach dem Tower zurückgebracht. — In Ostindien hatten sich, den letzten Berichten von daher zufolge, die berittenen Marodeurs, Pindarrees genennt, 3000 Mann stark, bis auf 6 Meilen weit von Bombay gewagt; Major Lushington überfiel sie aber mit dem 4. Regiment leichter Madraskavallerie, und tödtete und verwundete über 800 der Räuber. — Am 18. Jan. hat die engl. Korvette, der Cherub, an der afrikanischen Küste die franz. Golette, la Louise, von 16 Kanonen, genommen, die 800 Neger an Bord hatte, und von Guadeloupe nach der Insel Bourbon bestimmt war. — Perion befand sich, nach den neuesten Nachrichten aus St. Domingo, krank, ist aber nicht, wie es früher geheißen hatte, gestorben. Auch Graf Lissimonade ist nicht erschossen.

Oesterreich.

Wien, den 26. Mai. (Regimenterverleihung etc.) Wie es heißt, haben Se. Maj. dem Kronprinzen von Baiern das Regiment Hohenlohe Dragoner (zu dessen Proprietär während des Kongresses Se. Maj. der König von Baiern ernannt worden war) verliehen, und Se. Maj. der König von Baiern sind dafür zum Proprietär des Infanterieregiments Benjowsky ernannt. — Der königl. preuß. General Baron v. Wollzogen ist hier eingetroffen; seine Sendung soll sich auf die Militärverhältnisse des deutschen Bundes beziehen. — Die berühmte Schauspielerin, Demoiselle Adamberger, verheirathet sich nächstens mit Hrn. Arnerth, Kustos des k. k. Münz- und Antikencabinetts, und Hofmeister des jungen Grafen Dietrichstein. Dem Adamberger wird nach ihrer Verheirathung nicht mehr auf der Bühne erscheinen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-Beobachtungen.

1. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$7\frac{1}{8}$ Grad über 0	53 Grad	Südwest	etwas heiter
Mittags 3	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$11\frac{1}{8}$ Grad über 0	37 Grad	West	ziemlich heiter
Nachts $\frac{1}{11}$	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$8\frac{1}{8}$ Grad über 0	46 Grad	Nordost	ziemlich heiter

Resultate aus den Witterungs-Beobachtungen vom Monat Mai.

Barometer: Höchster Stand, am 7. Morgens 28 Zoll 1. 76/100 Linien; tiefster, 27 Zoll 4. 70/100 Lin.; Veränderung, 9. 6/100 Lin.; mittlerer, 27 Zoll 8. 79/100 Lin., also um 9/100 Lin. tiefer, als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 8. Mittags 20. 5/10 Grade; tiefster, am 4. Morgens 5. 3/10 Gr.; Veränderung 15. 2/10 Gr.; mittlere Wärme, 10. 6/10 Gr., also um 2 Grade kühler, als gewöhnlich, und kühler, als in den Jahren 1802 (um 8/10 Gr.), 1804 (2. 4/10), 1805 (1/10), 1806 (3. 3/10), 1807 (2. 9/10), 1808 (4. 2/10), 1809 (2. 2/10), 1810 (1. 2/10), 1811 (4. 1/10), 1812 (2. 6/10), 1813 (2), 1814 (4/10), 1815 (2. 9/10) und 1816 (3. 6/10), nur im Jahr 1803 war dieser Monat um 1. 1/10 Grad kühler. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 22. Morgens 69 Gr.; größte Trockenheit, am 8. Mittags 27 Gr., Veränderung 42 Gr.; mittlere Feuchtigkeit, 52. 4/10 Grade. Die herrschenden Winde kamen von Südwest (unter 93 Beobachtungen 61 mal). Wir hatten 2 ganz heitere, 2 ganz trübe, und 27 vermischte Tage; an 19 Regen, 4 kleine Gewitter. Auf einen Quadratfuß fielen 501 Kubitzolle Wasser, also 184 Kubitz. mehr, als gewöhnlich. Nur in den Jahren 1810 fielen 701, und 1806, 510 Kubitz. Wasser; am nächsten kam das Jahr 1801 (490 Kubitzolle). Die Verdunstung von 1 Quadratfuß Wasseroberfläche betrug 370 Kubitzolle, mithin fielen 131 Kubitzolle Wasser mehr, als verdunstet waren. — Dieser im Ganzen ungewöhnlich kühle, nasse Monat begann mit angenehmer Wärme, die zurückgewesene Vegetation rühte schnell voran, wodurch die gesunkene Hoffnung zu einem guten Jahre aufs neue wieder erwachte; besonders stark war das Grünen vom 6. — 9. Ein Gewitter, das am 9. in der Ferne statt hatte, gab der Witterung bis zum Ende des Monats einen veränderlichen, gewitterhaften, regnerischen, dem vorigen Jahre ähnlichen Charakter. Vom 27. an regnete es beinahe 30 Stunden ununterbrochen fort, und in den Neckargegenden fanden Wolkenbrüche statt, welche große Ueberschwemmungen verursachten.

C. B. B d m a n n.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Theater bleibt noch länger geschlossen.

A n z e i g e.

In Wagners Steindruckerei zu Karlsruhe hat so eben die Presse verlassen, und ist sowohl daselbst, als beim Verleger, wohnhaft beim Gastgeber Sichelkraut dahier, à 36 kr. zu haben:

Sechs Variationen über das Thema: (Morgens wenn i in der Früh etc.) fürs Fortepiano; komponirt und dem Hrn. Kirchenrath Hebel aus besonderer Hochachtung gewidmet von Johann Matth. Treßler.

Diese Musik ist leicht und faßlich, und kann von jedem Anfänger gelernt werden. Auf Bestellungen von 12 — 20 ec. Exemplaren folgt ein sehr beträchtlicher Rabatt.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schutzvertheilung des in Gant gerathenen hiesigen Bäckermeisters Anton Säger ist Tagfahrt auf den 4. künftigen Monats Jun. im hiesigen Rathssaal anberaumt, allwo die Gläubiger

vor dem Theilungskommissär erscheinen, und ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschusses, richtig stellen sollen.

Offenburg, den 8. Mai 1817.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.
Meister.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Konrad Harras, aus Großbreitenbach in Thüringen, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum mit einem feinem, als auch ordinären Sortiment porzellanenen Pfeifenstumpen; Köpfen und dazu passenden Abzügen; von allen Nummern Beaunshweiger laelichten Zinnabzügen; Pfeifenröhren und Quasten; rothen und blauen gewöhnlichen säßlichen Tassen und Servicen; desgleichen feinen, nebst mehreren andern Waaren; verkauft im Großen und Kleinen, nimmt jede Bestellung an, verspricht reelle und prompte Bedienung, nebst billigen Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch; hat seine Boutique, Nr. 99, dem Gasthaus zum schwarzen Bären gegenüber, rechter Hand die 5te. Nach dieser Messe geht er nach Baden, und hält sich daselbst zwei Monate auf.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Die gegenwärtige Messe veranlaßt den Ueberschickten, seine schon früher angekündigten acht Engl. Stahlwaaren etc., nebst einer Auswahl vorzüglicher Saitaren, bestens zu empfehlen.

Martin Metzler,
in der Zehninger Straße No. 12,
zunächst dem goldenen Kreuz.